

предположить, что так оно и было. Совершенно ясно, что Мейснеру была отправлена не рукопись Маркса, а ее копия. В мае 1867 г., когда книга уже набиралась, Маркс писал, что саму рукопись для чтения корректуры ему не возвращают, поэтому он вынужден вернуться из Ганновера домой, чтобы использовать при чтении корректуры оставленную дома рукопись. Маркс отмечал первую и последнюю строчки печатного листа (см. ЦПА ИМЛ, ф. 1, оп. 1, д. 2031), наглядно свидетельствуют: что оставшаяся дома рукопись абсолютно идентична с той, по которой велся набор, и что правка текста была минимальной. Из писем Маркса конца 1858 г. известно, что рукопись «К критике политической экономии», как впрочем и многие другие работы Маркса, переписывала Женни Маркс, поэтому следует предположить, что и рукопись I тома «Капитала» переписала также она.

- 11 См. MEGA II/5, S. 620–625.
- 12 MEGA II/5, S. 343, 356, 408.
- 13 MEGA II/5, S. 404–405. Нам кажется возможным предположить, что эту вставку Маркс сделал уже находясь в Гамбурге у Мейснера.
- 14 Ср. MEGA II/5, S. 369, 379 II/6, S. 000.
- 15 МЭС, т. 31, с. 226–227, 231, MEGA II/5, S. 543, 548, 581.
- 16 MEGA II/5, S. 484, 525, 540.
- 17 MEGA II/5, S. 517, 555, 564–565, 571.
- 18 См. MEGA II/5, S. 581, 603.
- 19 МЭС, т. 31, с. 251, 456.
- 20 МЭС, т. 31, с. 265.
- 21 Подробнее об этом см. А. Ю. Чепуренко «Из истории второй книги «Капитала». В сб.: Очерки по истории «Капитала». М., 1983, с. 208–211.
- 22 ЦПА ИМЛ, ф. 1, оп. 1, д. 2940, с. 7–22.
- 23 См. об этом: L. Miskewitsch: W. Wygodski: Über die Arbeit von Marx am II. und III. Buch des «Kapitals» in den Jahren 1866 und 1867. In: Marx-Engels-Jahrbuch 8, Berlin 1985, S. 201/202.
- 24 МЭС, т. 32, с. 55–57, 59–65.

Arbeitskreis IV

Engels' theoretisches und praktisch-politisches Wirken Ende der 70er Jahre bis 1895

Leitung: Waldtraut Opitz
Renate Merkel
Nikita Kolpinski
Anneliese Griese
Herbert Schwab

Renate Merkel

Bericht über die Tätigkeit des Arbeitskreises IV

An den Beratungen des Arbeitskreises beteiligten sich 41 Konferenzteilnehmer, darunter zwei ausländische Gäste. Im Arbeitskreis standen 9 Referate sowie ein Plenarreferat zur Diskussion, davon lagen 8 Referate schriftlich vor. Es wurden 13 vorbereitete Diskussionsbeiträge gehalten. In der freien Diskussion sprachen 26 Teilnehmer, zumeist mehrmals.

Grundlage der Diskussionen bildeten Probleme von sechs MEGA-Bänden (I/27, 29, 31, 32; IV/31, 39) mit Werken und Exzerpten von Marx und Engels aus den 70er bis 90er Jahren des 19. Jahrhunderts, an denen im Perspektivzeitraum bis 1990 gearbeitet wird und die den Beitrag von Marx und Engels zur umfassenden Ausarbeitung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse sowie Engels' Wirken für die weitere Verbreitung und Anwendung des Marxismus in der internationalen Arbeiterbewegung nach dem Tode von Marx zum Inhalt haben.

Hiervon ausgehend, standen folgende Problemkreise im Mittelpunkt der Beratungen:

1. Das Wirken von Engels sowie Probleme der Durchsetzung des Marxismus in der internationalen Arbeiterbewegung in der zweiten Hälfte der 80er und der ersten Hälfte der 90er Jahre des 19. Jahrhunderts;
2. Fragen der Entstehungsbedingungen und des theoriegeschichtlichen Platzes des „Anti-Dühring“;
3. Die naturwissenschaftlichen Studien von Marx und Engels.

Zum ersten Problemkreis:

Hierzu gaben die Referate von *Waldtraut Opitz, Uwe de la Motte, Eike Kopf, Herbert Schwab* und *Manfred Tetzl* eine gute Grundlage für die Diskussion, an der mit vorbereiteten Beiträgen *Marga Beyer, Ursula Herrmann, Eva Katzer, Kurt Kozianka, Hans-Dieter Krause, HansUlrich Labuske, Frank Skorsetz* und *Norbert Zöllner* teilnahmen.

Den ersten Schwerpunkt der Diskussion bildete Engels' Schrift „Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats“. Auf der Grundlage umfangreichen Materials untersuchte *HansUlrich Labuske* die Entstehungsgeschichte der 4. Auflage und analysierte an einigen Beispielen Präzisierungen in dieser Auflage, die im

MEGA-Band I/29 wegen ihrer eigenständigen wissenschaftlichen Bedeutung vollständig abgedruckt wird. Aufnahme und Verarbeitung der Ideen des „Ursprungs...“ in der deutschen Sozialdemokratie bildeten Gegenstand der Ausführungen von *Ursula Herrmann*. Verflochten mit den Ideen anderer Werke, haben Ideen des „Ursprungs...“ in breiterem Ausmaß als bisher bekannt in der deutschen Arbeiterbewegung Aufnahme gefunden. Neben der Staatsfrage rückten mit der Urgesellschaft vor allem Grundfragen des historischen Materialismus in den Blickpunkt.

Anknüpfend an das Referat von *Waldtraut Opitz* entfaltete sich eine lebhafte Diskussion zu Fragen des Durchsetzungsprozesses des Marxismus. Dabei wurde herausgearbeitet, daß dieser Prozeß sehr konkret und in seiner Vielschichtigkeit untersucht werden muß. So ist genauer zu bestimmen, worin dessen neue Qualität in den 80er Jahren besteht (*Nikita Kolschinski* u. a.). Es ist zu analysieren, welche politischen und ideologischen Traditionen, welche aktuellen Klassenkampfverfahren dabei eine Rolle spielten, welchen Seiten des Marxismus man sich zuwandte, welche Rolle weltanschauliche Fragen spielten, und das weite Umfeld von Engels' Wirken in der internationalen Arbeiterbewegung dabei in Betracht zu ziehen (*Jutta Seidel, Wolfgang Schröder, Herbert Schwab, Anneliese Griese*). *Norbert Zöllner* wies darauf hin, daß man bei der Durchsetzung des Marxismus in der deutschen Arbeiterbewegung den starken Widerstand des Protestantismus und Katholizismus berücksichtigen muß, und skizzierte in einigen Zügen die Reaktion der kirchlichen Kreise. Ein weiterer Aspekt der Bedingungen, unter denen die Durchsetzung des Marxismus erfolgte, sind die Bedürfnisse der Arbeiterbewegung. Hierzu sprach *Marga Beyer* am Beispiel von Untersuchungen zur Berliner Arbeiterbewegung in den 90er Jahren.

Ein deutliches Zeichen für die Verbreitung und Durchsetzung des Marxismus in der internationalen Arbeiterbewegung war die Tatsache, daß die II. Internationale bei ihrer Gründung in allen wesentlichen Punkten auf dem Boden des Marxismus stand. Engels hatte hieran wesentlichen Anteil; er verband dabei den Kampf um den internationalen Zusammenschluß der Arbeiterbewegung mit dem Kampf gegen Militarismus und Krieg (*Hans-Dieter Krause*).

Hieran knüpfte *Frank Skorsetz* seine Ausführungen zu Engels' Abrüstungskonzeption („Kann Europa abrüsten?“). Er untersuchte u. a., von welchen Überlegungen Engels dabei geleitet und von welchen Faktoren er beeinflusst wurde. Der Beitrag wie die anschließende Diskussion verdeutlichten weitere Forschungsaufgaben: Engels' Einfluß auf die Beschlüsse der ersten internationalen Sozialistenkongresse, Engels' Eingreifen in die Diskussionen um Abrüstung vor 1893, Gedankenaustausch zwischen Engels und Bebel — mögliche Anregungen durch Bebel, differenziertere Einschätzung der Wirkung von Engels' Vorschlägen in der internationalen Arbeiterbewegung, Engels' Beschäftigung mit der Entwicklung der Waffentechnik.

In den 80er/90er Jahren entwickelten sich verstärkt neue Formen der Einflußnahme von Engels selbst auf den Durchsetzungsprozeß des Marxismus: Vorworte zu

Neuaufgaben sowie Übersetzungen. *Eva Katzer* verwies auf die Notwendigkeit, Kriterien für die Aufnahme der von Engels beeinflussten Übersetzungen zu formulieren, und unterbreitete selbst einen Vorschlag. In der Diskussion wurde auf Probleme bei dieser Entscheidung hingewiesen und die Zusammenarbeit mit Sprachwissenschaftlern dringend empfohlen.

Als neues Wesensmerkmal in Engels' Schaffen trat in diesen Jahren die ideologische und politische Unterstützung führender Vertreter der internationalen Arbeiterbewegung in den Vordergrund, wobei diese zugleich echte Diskussionspartner für Engels bildeten (*Waldtraut Opitz, Nikita Kolschinski*).

Als einen Aspekt des Durchsetzungsprozesses des Marxismus würdigte *Kurt Kozianka* das biographische Schaffen von Engels. Er analysierte dessen biographische Arbeiten über Marx, unterschied hierbei drei Etappen und entwickelte einige methodologische Aspekte. Ergänzend wurde darauf hingewiesen, daß Engels' Biographie nicht gelöst von der Wissenschaftsgeschichtsschreibung überhaupt zu betrachten ist (*Anneliese Griese, Karlheinz Geyer*).

Ausgehend von dem Referat von *Uwe de la Motte* wurde deutlich, daß es notwendig ist, bisherige Forschungen über die „Neue Zeit“ weiterzuführen und sich unter philosophischem Aspekt hierfür gute Möglichkeiten ergeben. Dabei ist der Kreis der zu untersuchenden Probleme unter dem Gesichtspunkt der Erfordernisse des Bandes genauer zu bestimmen. Eine Periodisierung der Entwicklung der Zeitschrift unter der fortschreitenden Einflußnahme von Engels muß weiter durchdacht und die Einschätzung einer bestimmten Entwicklungsphase in den Gesamtprozeß gestellt werden. Dabei sind die Arbeiten zwischen den Bänden I/31 und I/32 zu koordinieren (*Brigitte Rieck, Ursula Herrmann, Ursula Becker*).

Anhand der Wirkungsgeschichte des „Kapitals“ in der Arbeiterbewegung wurde durch das Referat von *Eike Kopf* deutlich gemacht, daß sich das theoretische Schaffen von Engels seit Ende der 70er Jahre eng mit der Werk- und Wirkungsgeschichte des „Kapitals“ verflocht und daß sich etwa ab 1877 dessen Wirkungsgeschichte immer mehr mit der anderer Schriften von Marx und Engels verband.

Ausgangspunkt einer angeregten Diskussion wurde das Referat von *Herbert Schwab*. Es wurde unterstrichen, wie nützlich die Analyse von Prognosen aus Engels' letzten Schaffensjahren ist, zugleich aber vor einer schematischen und engen Betrachtungsweise — z. B. fragwürdige Differenzierung zwischen Prognose und Voraussage — gewarnt. Notwendig ist die Untersuchung der konkreten ökonomisch-politischen Bedingungen, unter denen Engels zu bestimmten Aussagen gelangte. Ein zu defensives Herangehen an das Problem ist zu vermeiden; vielmehr ist es nötig, diese Fragen in die Revolutionstheorie von Marx und Engels insgesamt einzubeziehen (*Anneliese Griese, Waldtraut Opitz, Renate Merkel, Marianne Jentsch, Gerd Pawelzig*).

An der sozialreformistischen Interpretation des Durchsetzungsprozesses des Mar-

xismus untersuchte *Manfred Tetzl* in seinem Referat den Zusammenhang zu einer spezifischen Art des Marxismusverständnisses sowie Möglichkeiten und Grenzen der Marxismusrezeption für die Konzeption des „demokratischen Sozialismus“ und die Notwendigkeit einer stabilen Koalition zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten.

Zum zweiten Problemkreis:

Grundlage hierfür bildeten die Referate von *Renate Merkel*, *Nikita Kolpinski* und *Carl-Erich Vollgraf*. In einem vorbereiteten Diskussionsbeitrag sprach *Inge Werchan* über die Bedeutung der Auswertung der Marginalien von Marx und Engels durch die Bearbeiter der Bände der I. und II. Abteilung und informierte über den Stand der Vorbereitung des Gesamtkatalogs der bisher ermittelten Buchexemplare aus den persönlichen Bibliotheken von Marx und Engels.

Ausgehend von den Referaten wurden in der Diskussion folgende Probleme behandelt:

Die Ergebnisse der Arbeit am „Anti-Dühring“ (I/27) ließen deutlich werden, daß eine übergreifende Forschungsaufgabe darin besteht, die Entstehungsbedingungen der Schriften von Marx und Engels umfassender und differenzierter zu untersuchen. So ist weiter zu diskutieren, worin sich die neuen Kampfbedingungen für die Arbeiterbewegung seit Anfang der 70er Jahre äußern. Hierzu gehört die Einschätzung des Konzentrations- und Zentralisationsprozesses innerhalb der kapitalistischen Produktionsweise, wobei vor überhöhten Wertungen gewarnt wurde (*Herbert Schwab*). Auch die spezifische politische Situation im Bismarck-Staat ist jeweils in Rechnung zu stellen.

Besonderere Aufmerksamkeit bedürfen die Bedingungen des ideologischen Klassenkampfes. Die umfassende Ausarbeitung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse erfolgte vor dem Hintergrund bestimmter Entwicklungsprozesse in der bürgerlichen Ideologie. Weiterer Untersuchung bedarf die Frage, inwieweit hier vom „historischen Niedergang“ der Bourgeoisie gesprochen werden kann (*Renate Merkel*). Vereinfachte Wertungen sind zu vermeiden. Es zeigte sich aber beispielsweise, daß bei bedeutenden Leistungen in den Einzelwissenschaften keine umfassenden konstruktiven Gesellschaftskonzeptionen mehr erarbeitet wurden (*Anneliese Griese*, *Gerd Pawelzig*).

Bei der Untersuchung der weiteren Ausarbeitung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse ist das Zusammenwirken von äußeren Bedingungen und innertheoretischer Entwicklung des Marxismus näher zu analysieren. Zu letzterer ist die im „Anti-Dühring“ gegenüber der „Dialektik der Natur“ weitergeführte Erkenntnis zu zählen, daß Natur- und Gesellschaftswissenschaften auf den gleichen Prinzipien beruhen, sowie die umfassende Ausarbeitung der historischen Betrachtungsweise durch Engels in den 70er und frühen 80er Jahren (*Anneliese Griese*).

Zusammenhänge von Interessenlage der Arbeiterbewegung und Theorierezep-

tion bildeten einen weiteren Schwerpunkt dieses Problemkreises. *Carl-Erich Vollgraf* verwies auf die Rezeptionsleistung der Arbeiterbewegung sowie die gleichzeitige Tatsache, daß weiterhin Fragen in der Diskussion blieben, auf die im „Kapital“ noch keine Antworten gegeben wurden, und daß man diese Antworten anderswo suchte. Dühring entwickelte eine Reihe von Auffassungen, mit denen er in der Arbeiterbewegung Resonanz fand. Weiter nachzugehen ist der von *Nikita Kolpinski* aufgeworfenen Frage, welche Gedanken von Engels, die er in Polemik gegen Dühring entwickelte, gleichzeitig gegen Auffassungen in der Sozialdemokratie zielten.

Zum dritten Problemkreis:

Einleitend referierte *Anneliese Griese* über Parallelen und Wechselwirkungen in den naturwissenschaftlichen Studien von Marx und Engels in den 70er und frühen 80er Jahren. Dem schlossen sich Ausführungen von *Peter Krüger* zur Rolle der Geologie im Werk von Karl Marx und Friedrich Engels am Beispiel der geologischen und agrochemischen Exzerpte von 1878 an. Des weiteren wurden vorbereitete Diskussionsbeiträge von *Volker Mueller*, *Ewald Böhlke*, *Peter Jäckel*, *Karl Heinig* und *Gerd Pawelzig* gehalten.

In der Diskussion wurden folgende Fragen erörtert:

Die naturwissenschaftlichen Studien von Marx und Engels in den 70er und frühen 80er Jahren sind in den allgemeineren Zusammenhang der gesellschaftlichen Entwicklung jener Zeit einzuordnen (Produktivkraftentwicklung–Naturwissenschaften und Technik–Wissenschafts- und Bildungspolitik in Deutschland, aber auch in England und in anderen fortgeschrittenen Ländern). Zu analysieren ist das allgemeine geistige Umfeld, in dem diese Studien entstanden sind, so die Verarbeitung der Entwicklung von Naturwissenschaft und Technik in der bürgerlichen Philosophie und Ideologie, im Denken der Naturwissenschaftler, in bürgerlichen Gesellschaftstheorien, speziell in der bürgerlichen politischen Ökonomie vor Marx.

Die Erarbeitung der Bände IV/31 und IV/39 setzt ein komplexes Herangehen voraus. Sie erfordert nicht nur die Kooperation zwischen den beiden Bandkollektiven, sondern auch, Beziehungen zu früheren Bänden der II. und IV. Abteilung der MEGA herzustellen, um so eine Grundlage für das Verständnis des theoretischen Anliegens von Marx zu schaffen.

Die Bearbeitung der Bände IV/31 und IV/39 wird eine bisher wenig beachtete Seite im Schaffen von Marx und Engels erschließen. Sie wird des weiteren Parallelen zwischen theoretischen und methodologischen Diskussionen in den Natur- und Gesellschaftswissenschaften ihrer Zeit herauszuarbeiten helfen und damit zugleich in vielfacher Hinsicht von Bedeutung für die Anwendung der von Marx und Engels begründeten Lehre auf die Gegenwart sein.

Über die unmittelbar behandelten Probleme hinaus ergaben die Beratungen des Arbeitskreises folgende allgemeine Gesichtspunkte und Schlußfolgerungen:

1. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die MEGA-Bände als überaus wertvolle

Bereicherung für die eigene Arbeit empfunden werden (*Ursula Herrmann*). Andererseits sind für die Arbeit an der MEGA konstruktive Hinweise und Kritik anderer Wissenschaftler unerlässlich.

2. Als anregend und fruchtbar erwies sich die auch unmittelbar im Arbeitskreis praktizierte Zusammenarbeit von Philosophen, Ökonomen und Historikern. Die Thematik des Arbeitskreises machte in besonderer Weise Beziehungen zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften deutlich, die weiterer Erforschung bedürfen.

3. Die Beratungen ließen den engen Zusammenhang der einzelnen Abteilungen der MEGA sichtbar werden. Es wurde mehrfach hervorgehoben, daß die intensive und wiederholte Auswertung des Briefwechsels von Engels, d.h. auch der Briefe Dritter, unverzichtbare Bedingung für die Bearbeitung der MEGA-Bände ist. Da die entsprechenden Bände der III. Abteilung für die Periode der 70er bis 90er Jahre noch nicht vorliegen, gewinnt die Erschließung der Archivbestände besondere Bedeutung. Gleiches gilt für die Arbeiterzeitungen und andere wichtige Presseorgane jener Zeit, deren Beschaffung koordiniert betrieben werden muß.

Die Diskussion im Arbeitskreis IV wurde von allen Beteiligten als außerordentlich nützlich und anregend betrachtet. Es wurde begrüßt, daß in den kommenden Jahren (u. a. anlässlich des 100. Jahrestages des 1. Mai und der II. Internationale) Gelegenheit sein wird, neben der Arbeit an der MEGA die gemeinsame Diskussion in weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen fortzusetzen und in Publikationen vorzulegen.

Waldtraut Opitz

Friedrich Engels und der Siegeszug des Marxismus in den 80er und 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts

Zu einigen Problemen der Bearbeitung des MEGA-Bandes I/31

Zu Beginn dieses Jahres wurde mit der Arbeit an zwei Bänden der Ersten Abteilung der MEGA begonnen, die das theoretische und politische Schaffen von Engels nach dem Tode von Marx — konkret den Zeitraum von Oktober 1886 bis August 1895 — erfassen. Es sind dies die Bände I/31 und I/32. Diese Bände sowie der Band I/29, der die Arbeit von Engels, „Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats“, enthält — dessen Bearbeitung schon recht weit fortgeschritten ist —, erfassen also die Zeit, in der — wie Lenin feststellte — Engels allein fortfuhr, als Berater und Führer der internationalen Arbeiterbewegung zu wirken. Es ist dies die Zeit, in der die revolutionäre internationale Arbeiterbewegung rasch erstarkte und auch neue Formen der internationalen Zusammenarbeit hervorbrachte.

Das theoretische und politische Schaffen von Engels in den Jahren 1883 bis 1895 wurde insbesondere von den Anforderungen jener Epoche in der Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung geprägt, die mit der Pariser Kommune ihren Anfang nahm. Die Wesensmerkmale dieser neuen Periode bestanden darin, wie Lenin im August 1913 schrieb, daß sie eine „Periode der Herausbildung, des Wachstums und des Reifens sozialistischer Massenparteien mit klassenmäßiger, proletarischer Zusammensetzung“ war und durch die „gewaltige Ausbreitung des Sozialismus“ und die auf den verschiedensten Gebieten betriebene Vorbereitung des Proletariats auf die Errichtung seines großen Zieles charakterisiert wurde.¹ Dieser Prozeß der politischen, organisatorischen und ideologischen Entwicklung der internationalen Arbeiterbewegung erreichte in den 80er und Anfang der 90er Jahre eine neue Qualität, die nicht zuletzt durch den Zusammenschluß der internationalen Arbeiterbewegung zum Ausdruck kam. Unsere Aufgabe ist es, unter dem Gesichtspunkt MEGA-editorischer Anforderungen, Engels' Einwirken auf den Verlauf dieses Prozesses weiter zu erforschen und seinen Anteil bei der Verteidigung und Weiterentwicklung des Marxismus herauszuarbeiten. Wir können uns dabei auf umfangreiche wissenschaftliche Untersuchungen marxistisch-leninistischer Gesellschaftswissenschaftler stützen.

Der Inhalt der zu bearbeitenden MEGA-Bände macht in besonderer Weise deutlich, daß in jener Zeit immer stärker weltanschauliche Fragen in den Vordergrund des pro-